

Deutschland

83%

der Unternehmen erwarten, dass die Elektrifizierung ihrer Abläufe die Energiekosten senkt.

Angesichts hoher Energiepreise und einer zunehmenden Unsicherheit bei der Energieversorgung fordern Führungskräfte immer deutlicher eine Wirtschaft, die durch sauberen Strom angetrieben wird – anstelle von volatilen fossilen Brennstoffimporten.

Was Unternehmen benötigen

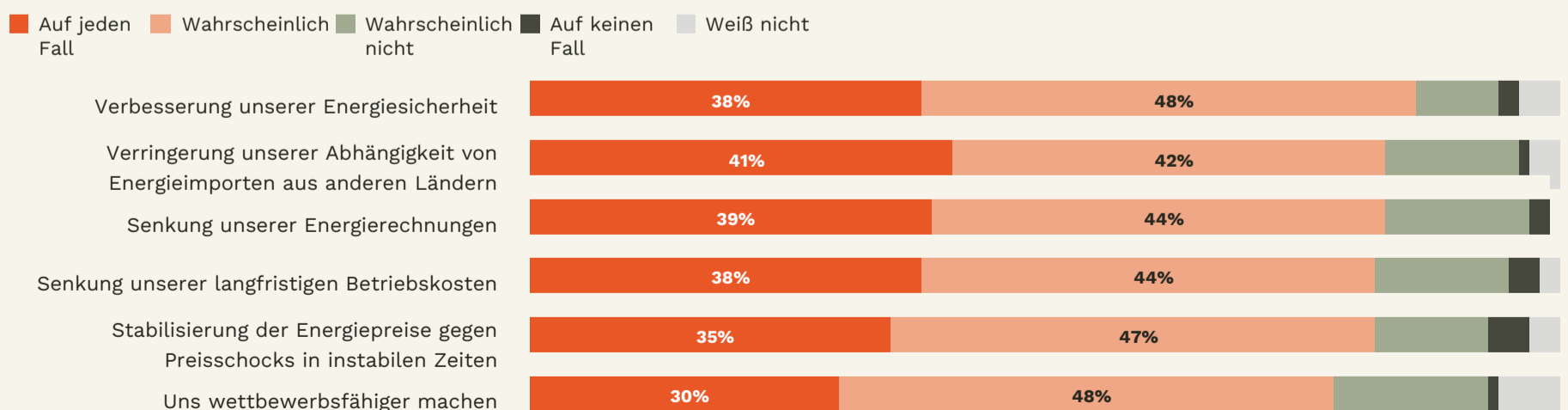
Höhere Investitionen in die Erzeugung erneuerbarer Energien und den Netzausbau würden dazu beitragen, eine verbreitete Ansicht zu entkräften: Bisher sind 71 % der Führungskräfte der Meinung, dass das Stromversorgungssystem hinter den Anforderungen der Industrie zurückbleibt.

Politischer Kontext

Das deutsche Bundes-Klimaschutzgesetz (KSG) verpflichtet Deutschland gesetzlich, bis zum Jahr 2045 Netto-Treibhausgasneutralität zu erreichen. Der Pfad zu einer sauberen Elektrifizierung ist jedoch umstritten.

Einerseits strebt die Bundesregierung an, den Ausbau erneuerbarer Energien im Land (insbesondere im Bereich der Onshore-Windenergie) massiv zu beschleunigen und gleichzeitig die Nachfrage zu stimulieren – beispielsweise durch die Förderung von Wärmepumpen in Gebäuden und die stärkere Verbreitung von Elektrofahrzeugen. Andererseits betrachtet die Politik Erdgas weiterhin als ein wichtiges Brückenelement während des Kohleausstiegs. Zudem gilt Erdgas – in Kombination mit Technologien zur CO₂-Abscheidung und -Speicherung (CCS) – als langfristige Option für Industrie und Stromerzeugung.

Deutsche Unternehmensführer sehen in Elektrifizierung den Weg zu sicherer, bezahlbarer Energie.



Denken Sie bitte an die Umstellung Ihres Unternehmens von mit fossilen Brennstoffen betriebenen Anlagen zu elektrischen Alternativen. Inwieweit würde dies Ihrer Meinung nach Folgendes bewirken?



Deutschland

Diese anhaltende Abhängigkeit von Gas setzt das Land jedoch importbedingten Energieschocks aus.

In der Wirtschaft führt dies zu dem Wunsch nach größerer Energiestabilität, was wiederum die Akzeptanz für eine saubere Elektrifizierung stärkt. Tatsächlich ist die Mehrheit der Führungskräfte davon überzeugt, dass die Umstellung ihrer Anlagen auf Strom nicht nur die Energieversorgung stabilisieren, sondern im Laufe der Zeit auch ihre Energiekosten (83 %) und Betriebskosten (82 %) senken würde.

Das Tempo der großflächigen Elektrifizierung wird jedoch sowohl beim Ausbau der erneuerbaren Energien als auch beim Netzausbau als zu langsam wahrgenommen. Tatsächlich äußern mittlerweile 70 % der Führungskräfte die Sorge, dass Deutschland im Rennen um eine elektrische Zukunft ins Hintertreffen zu geraten droht. Zudem warnen 71 %, dass das Stromversorgungssystem des Landes hinter den Anforderungen der Wirtschaft zurückbleibt. Dieses schleppende Tempo ist unter anderem auf Bedenken hinsichtlich der Systemkosten, eine inkonsistente politische Unterstützung und sich häufig ändernde regulatorische Rahmenbedingungen zurückzuführen.

Viele Unternehmen weisen daher auf strukturelle Barrieren hin, die die Elektrifizierung bremsen. Die Umfrage hebt

insbesondere Verzögerungen und mangelnde Planbarkeit bei Genehmigungsverfahren sowie zu geringe Investitionen in das Stromnetz als wesentliche Hindernisse hervor. Ebenso vielschichtig fällt die Liste der von den Führungskräften bevorzugten politischen Lösungsansätze aus: Besonders häufig werden beispielsweise schnellere Planungs- und Genehmigungsverfahren sowie zügigere Netzanschlüsse genannt – fast ein Drittel (32 %) wählte diese Optionen aus einer Liste möglicher politischer Maßnahmen.

Der Ausbau und die Digitalisierung des Stromnetzes (39 %) stießen auf noch größere Zustimmung.

Perspektive der Wirtschaft

Obwohl die Unterstützung der Wirtschaft für die Elektrifizierung groß ist, ist der Anteil von Strom am gesamten Endenergieverbrauch in den letzten zwei Jahrzehnten weitgehend statisch geblieben und lag im Durchschnitt bei rund 20 %.¹ Dies ist unter anderem auf das ungünstige Strom-Gas-Preisverhältnis auf Projektebene zurückzuführen. Die jüngsten Energiekrisen haben zwar zu einem Umdenken beigetragen, dennoch werden die aktuellen Strompreise nach wie vor als hoch und somit als Investitionshemmnis wahrgenommen. Aus diesem Grund ist die Senkung der Energiekosten die von den Unternehmenslenkern am häufigsten gewählte politische Option (45 %).

¹ <https://yearbook.enerdata.net/electricity/share-electricity-final-consumption.html>

Deutschland

Positiv zu vermerken ist jedoch, dass die Mehrheit (78 %) der Unternehmenslenker davon überzeugt ist, dass die Elektrifizierung die Wettbewerbsfähigkeit ihres Unternehmens steigern würde. Getragen wird dieser Optimismus von der Erwartung, dass sich sauberer Strom dämpfend auf die Energiekosten auswirkt – ein Ergebnis, das 42 % der Top-Führungskräfte als einen der Hauptvorteile der Umstellung auf Strom nennen. Dies liegt um neun Prozentpunkte über dem Durchschnitt der 18 untersuchten Märkte.

Um diese Vorteile zu realisieren, ist ein kontinuierlicher Ausbau der erneuerbaren Energien und der Netzinfrastruktur erforderlich. Nur so kann sichergestellt werden, dass sauberer Strom in großem Maßstab und zu wettbewerbsfähigen Preisen bereitgestellt werden kann. Zudem hängt jeder Nachfrageanstieg davon ab, dass die Politik künftig Kurs hält: Die Mehrheit (66 %) der Führungskräfte betont, dass häufige Änderungen an politischen Maßnahmen und Anreizen langfristige Investitionen abschrecken.

